

## **Notizen zum Römerbrief 10,1-21** von der Bibelstunde vom 22. November 2017 (26)

Anwesend: 13 Personen. <sup>1</sup> **Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, dass sie gerettet werden.** <sup>2</sup> **Denn ich gebe ihnen Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht mit (rechter) Erkenntnis.** <sup>3</sup> **Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.** <sup>4</sup> **Denn das Endziel des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.** <sup>5</sup> **Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben (3. Mos. 18,5).“** <sup>6</sup> **Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt so: Sprich nicht in deinem Herzen (5. Mos. 9,4): „Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?“ das ist: Christus herabführen (Röm. 30,12);** <sup>7</sup> **oder: „Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?“ das ist: Christus aus den Toten heraufführen (5. Mos. 30,13).** <sup>8</sup> **Sondern was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen (5. Mos. 30,14).“ Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,** <sup>9</sup> **dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.** <sup>10</sup> **Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.** <sup>11</sup> **Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden (Jes. 28,16).“** <sup>12</sup> **Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen;** <sup>13</sup> **„denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden (Joel 3,5).“** <sup>14</sup> **Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?** <sup>15</sup> **Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die Gutes verkündigen (Jes. 52,7, Na. 2,1)!“** <sup>16</sup> **Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaja sagt: „Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt (Jes. 53,1)?“** <sup>17</sup> **Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Gottes.** <sup>18</sup> **Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja, gewiss. „Ihr Schall ist hinausgegangen zu der ganzen Erde und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises (Ps. 19,4).“** <sup>19</sup> **Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst spricht Mose: „Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch erbittern (5. Mos. 32,21).“** <sup>20</sup> **Jesaja aber erköhnt sich und spricht: „Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten (Jes. 65,1).“** <sup>21</sup> **Zu Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk (Jes. 65,2).“**

Wir wollen uns drei Wahrheiten aus diesem Kapitel näher anschauen:

1. Verse 14-17: Menschen, nicht nur damals, sondern auch heute, sagen: „Ich glaube nicht an Gott!“ oder „Ich glaube nicht an das Evangelium!“ Die meisten von diesen (oder womöglich alle) kennen weder Gott noch das Evangelium. Deshalb können sie schon gar nicht glauben. Es ist nötig, dass sie das Evangelium zuerst hören, um daran glauben zu können. Dazu ist es notwendig, dass es Menschen gibt, die ihnen das Evangelium sagen. Und zum Predigen braucht es eine Berufung Gottes. In Joh. 17, 18 sagt Jesus im Gebet zu seinem Vater bezüglich seinen Jüngern: „Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt;“ Wer also ein Jünger Jesu ist, der ist gesandt, das Evangelium zu predigen.
2. Vers 1: Damit aber das Evangelium wirklich verkündigt wird, braucht es vorerst Gebet und Flehen. Es braucht eine Retterliebe für die Verlorenen, denen man das Evangelium predigen will.
3. Vers 10: Wir sollen mit dem Herzen glauben, dadurch werden wir gerecht, aber auch mit dem Munde bekennen, dadurch werden wir gerettet.